

KOP. Verwendungsverbot für Pollarten mit
Nebenwirkungen usw. nach dem Auslande. Auf Grund

Frankfurt. Der erhöhte und verlängerte Bahnsteig 8 im Hauptbahnhof wurde heute früh dem Verkehr übergeben. Gleichzeitig ist Bahnsteig 6 außer Betrieb gesetzt. Die Homburger- und Main-Weferzüge fahren nunmehr fast alle auf Bahnsteig 8 wieder ein und aus.

Lungenheilkunde. Schöffensitzung. Die Landwirtin Johanneke K. zu Wambach stand unter der Anklage, im Sommer u. Herbst d. J. fortgesetzt Brotgetreide und beschlagnahmten Hafer an Vieh verfüttert zu haben. Die Angeklagte wird der Tat überführt und zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurteilt. Nur ihrer bisherigen Unbescholtenheit und ihrem hohen Alter hat die Strafe es zu danken, daß die Strafe nicht viel höher ausfiel, namentlich auch nicht auf Gefängnis erkannt wurde.

Oberlahnsstein. Ein plumper Betrug ist hier in einem Rauschwarengeschäfte gelungen. Eine Frau hatte beim Bezahlen einen zusammengefalteten Zweimarktschein abgegeben. Dieser in Zahlung gegebene Schein war aber durchgerissen und bestand nur aus der Hälfte. Die zweite Hälfte mit der Nr. hat die Käuferin behalten oder vielleicht in einem anderen Geschäfte ausgegeben. Also Verlust bei der Einnahme dieser Zahlzettel.

Oachenburg. Am letzten Tage seines Urlaubs ist der Soldat Schmidt aus Altrud hier zu Tode gekommen. Auf einer Radfahrt nach hier führte der junge Mann auf der steil abfallenden Straße vom Rode. Er erlitt einen Schädelbruch, dem er am nächsten Tage erlag.

Mitteil aus der Umgegend.

Mainz. Auch unsere Stadt plant ein Denkmal des Opferstums. Ein Ausschreiben ist bereits erlassen. Es soll ein stolzes, tragisches Gedächtnis geschaffen werden, das geeignet ist, jedem zu gestatten, durch Hammerschlag seinen festen Willen zur Unterstützung der guten Sache im Gedächtnis an unsere tapferen Vaterlandsverteidiger kund zu tun.

Mainz. Die Einstellung von Straßenbahn-Schaffnerinnen an Stelle der zum Heeresdienst erneut eingezogenen Schaffner nimmt in hiesiger Stadt immer größeren Umfang an. Die Schaffnerinnen erhielten statt der bisherigen Dienstmützen, wie sie die Schaffner tragen, in den letzten Tagen die weit kleidameren dunkelgrünen Mützen aus gekleideter Wolle.

Mainz. Durch eine fallende Leiter erschlagen wurde Donnerstag in der Kaserne des Inf. Regts. Nr. 87 der Hieselwibel S. von der 1. Kompanie. Der anfangs der 30er Jahre stehende Mann war von der Stadt nach der Kaserne gekommen, als eine Leiter, die zu Arbeiten an der Mauer angelehnt war, gerade in dem Augenblick umstürzte, als S. vorüberging. Sie traf den Mann mit solcher Wucht auf den Kopf, daß der Hieselwibel bewusstlos liegen blieb und bald darauf starb. Wie verlautet, wurde die Leiter durch den Wind umgeworfen. Der Verunglückte war früher im Felde, von wo er als Verwundeter nach seiner Genesung hierher kam. Der tragische Tod des braven Soldaten wird allgemein aufs tiefste bedauert.

Böswillige Verleumdung. In Mainz-Kostheim wurde im Sommer das Gerücht verbreitet, eine Frau, die erst geheiratet und deren Mann sich im Felde befindet, habe sich von einem französischen Gefangenen, der in einem Bauernhof beschäftigt war, küssen lassen. Der Fabrikarbeiter Wilhelm Schneider zu Rausheim, jetzt in Frankfurt wohnhaft, war in der Zellulosefabrik beschäftigt und will vom Turm aus das verbotene Küssen gesehen haben. So hatte er es der Wachmannschaft der Gefangenen mitgeteilt. Der Franzose wurde vernommen und bestritt den Kuh ganz entschieden. Die Frau strengte gegen den Verleumder ihrer Ehre Klage an. Die Sache kam am Schöffengericht zur Verhandlung. Hier mußte Schneider zugestehen, daß er ein Küssen nicht wahrgenommen, nur eine Bewegung des Gefangenen habe er gesehen, die ihm verdächtig vorgekommen sei. Er nahm seine Behauptung mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr zurück und übernimmt sämtliche Kosten.

Kriegs-Rekruten. Die Rüstung des landsturm-pflichtigen Jahrgangs 1897, die gegenwärtig hier vorgenommen wird, erscheint in diesem Jahre inmitten des furchtbaren

Weltkriegs besonders interessant hinsichtlich der bei den jungen Rekruten üblichen Sitten und Gebräuche. Zunächst fällt auf, daß die bei dieser Gelegenheit sonst erfolgten lärmenden Umzüge einer größeren Ruhe Platz gemacht haben. Die Musik fehlt natürlich jetzt gänzlich. Wer aber da glauben sollte, daß unsere jüngsten Rekruten wegen des Krieges etwa Lapphänger geworden seien, der irrt sich gewaltig. Wie man vorgehen hier beobachten konnte, herrscht unter allen diesen jungen Reuten derselbe stolze, fröhliche Geist, wie bei den Rüstungspflichtigen in Friedenszeiten. Mit besonderer Genugtuung weist er auf das lang vom Hut oder der schwarzen Mütze herabwallende schwarze Seidenband hin, das ihn als „Gezogenen“, d. h. Felddienstauglichen kennbar macht. Andere Farben als schwarze waren diesmal freilich selten zu sehen. Die große Fahne voran, zogen die Leute singend durch die Straßen, von den Vorübergehenden diesmal besonders lebhaft begrüßt. Die ausgedehnten Trinf- und Egelage mit den allhergebrachten Speck- und Eierfärrungen, wie sie bisher stets von den Rüstungspflichtigen in den Landorten am Rüstungstage vorgenommen wurden, fallen diesmal, wo Speck und Eier recht seltene Artikel geworden sind, natürlich überall weg.

Gr. Groß-Brau. 287 Tiere waren zum ersten Herbstmarkt aufgeführt. Bezahlt wurden für Ferkel 18-22 M., für Springer 23-30 M.

Vermischtes.

In der Sitzung der Generalsynode in Berlin kam es bei der Besprechung der ständigen Zustände in den Großstädten zu scharfen Beurteilungen einzelner Literaturerzeugnisse und Kinodarbietungen. Pfarrer Dr. Weber-Bonn erklärte, daß die ständige Frage die wichtigste Aufgabe der Kirche sei. Der Verfall der Jugend müsse energisch entgegengekehrt werden. Was würde den Augen der Großstadtkinder alles zugeworfen. Ein Feldgrauer, der an der Front war, habe ihm einen Notizzettel mitgegeben. Die Truppen, die dort in den Schützengraben lagen, waren auf das tiefste enttäuscht und empört, wenn sie die Zeitungen bekamen und darin von den schlechten Theaterstücken und Kinodarbietungen und schlechten Vergnügungen aller Art lasen. Es sei eine Tatsache, daß die Kinobilder schlecht wären, viel schlechter als vor dem Kriege; es sei traurig, daß Theaterstücke, wie beispielsweise „Der Weistuhl“ überhaupt aufgeführt werden dürften. Dies mache Herz und Seele bluten. Wenn da nicht etwas geschehe, dann müsse man nicht, wozu die Verführung des Volkes durch schlechte Theaterstücke führe. Es müsse ein Weg geschaffen werden gegen die triviale Anhaltung des geistlichen Lebens. Geheimere Studenten Dr. Süd-Steglich plädierte diesen Ausführungen bei. Man brauche sich nur einen Tagesplan der Theater anzusehen und man müsse sich wirklich wundern, was dem Publikum geboten würde und geboten werden dürfe. Am meisten bedenklich aber sei, daß solche Geschmackslosigkeiten während des Krieges geboten werden. Wie häufig komme es vor, daß man vor einem Konzertsaal vorbeigehe, aus dem eine sehr lebhafte Musik ertöne. Wenn man heutzutage die Finger an solche Sachen lege, könne man leicht in den Ruf, daß man die Kunst antaste, verfallen. Dies sei aber nicht der Fall. Jeder anständige Mensch sei ein Verehrer der echten, der deutschen Kunst. Die Würde der Menschheit steige nicht, wenn ihr literarische Stücke, in denen das Verwerfliche heroisiert werde, dargeboten werden. Diese Theaterstücke summten aus keiner deutschen Volksseele. Dieses Volkstheater müsse jetzt ganz energisch bekämpft werden. In der Besprechung wurde die weibliche Jugend weit voran. Es sei deshalb angebracht, wenn die Kirche sich auch der Jugendpflege immer mehr annähme.

Neuere Nachrichten.

Der Montag-Tagesbericht.

23. (Amstich.) Großes Hauptquartier. 15. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Serbie wurde ein vorrückender französ.

Graben von 300 Meter Breite nach heftigem Kampfe genommen und mit unserer Stellung verbunden.

Auf der südlichen Front keine Ereignisse von Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Hindenburg.

In der Gegend von Smorgon brach ein russischer Teilangriff unter schweren Verlusten vor unserer Stellung zusammen.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linzinger.

Im Anschluß an den Einbruch in die feindliche Linie bei Podgacze griffen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen gegen die russischen Stellungen auf dem Westufer des Styr in ganzer Ausdehnung an. Die Russen sind geworfen, das westliche Ufer ist von ihnen gesäubert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung blieb überall im Fluß. Gefangen wurden im Ganzen über 8500 Gefangene und 12 Geschütze eingebracht, davon durch bulgarische Truppen etwa 7000 Mann und 6 Geschütze.

Oberste Heeresleitung.

Anzeigen-Teil

Fabrik-Bottier

a. isolierten Eintritt gesucht.

Mit dem Volke ist die Ver-
fälschung der Beamten und
Jahreszahlen der Büros ver-
bunden.

Willkürliche Bewerber ge-
samt. Willen wollen ihre
Angebote mit Referenzen bald-
möglich abgeben unter 3025 an
die Militär-Expedition

Präm. Gold Medaille



Paul Rehm, Zahn-Praxis

Wiesbaden, Friedr. Str. 50, I.

Zahnschmerzbesitzung, Zahnziehen, Nervtötung,
Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz
in div. Ausführungen u. a. m.

Sprechst. : 9-6 Uhr. Telefon 3118.

DENTIST DES WIESBADENER BEAMTEN-VEREINS



Zum Buss- und Betttag Auffallend billige Angebote.

Winter-Mäntel Damen- und Backfischgrößen, lange und halblange moderne Formen, aus schönen flauschartigen Stoffen, einfarbig und kariert, offen und geschlossen zu tragen
Mk. 9⁵⁰ 12⁵⁰ 15⁰⁰ 23²⁵ bis 65⁰⁰

Schwarze Mäntel moderne aparte Formen, aus prima Qualitäten, Tuchstoffen, Flansch, Foulés usw., auch für ganz starke Damen tadelloso passende Schnitte
Mk. 14⁷⁵ 18⁰⁰ 22⁰⁰ 33⁰⁰ bis 75⁰⁰

Astrachan-Mäntel neueste lange Formen für Frauen, in prima Qualitäten, beste Verarbeitung, für junge Damen, halblange Fassons, teils mit Gürtelgarnitur
Mk. 22⁵⁰ 35⁰⁰ 45⁰⁰ 60⁰⁰ bis 95⁰⁰

Samt- u. Plüsch-Mäntel in glattem Samt, Cord und Seidenplüsch, flotte jugendliche Formen und solide Oloekenformen für ältere Damen, feinste und solideste Qualitäten in eleganter Ausführung
Mk. 12⁵⁰ 25⁰⁰ 38⁰⁰ 55⁰⁰ bis 175⁰⁰

Jacken-Kleider Damen- und Backfischgrößen, bis zu den feinsten Modellen und den neuesten Modestoffen, elegante kurze und lange Formen, vornehme Ausführung
Mk. 22⁵⁰ 35⁰⁰ 48⁰⁰ 60⁰⁰ bis 95⁰⁰

Tailen-Kleider reizende neue Macharten in den verschiedensten Stoffen in Wolle, Samt und Seide
Mk. 19⁷⁵ 25⁰⁰ 38⁰⁰ 55⁰⁰ bis 150⁰⁰

Kinder-Mäntel aus modernen Fantasie-, einfarbigen Stoffen, Cordsamt und Astrachan, mit modernen Gürtel- und Riegelgarnituren, offen und geschlossen zu tragen, für jedes Alter
Mk. 6⁵⁰ 9⁵⁰ 14⁵⁰ 19⁰⁰ bis 32⁰⁰

Pelz-Stolas und Muffe moderne Fuchsfurten in Skunks, Opossum, Alaskafuchs, Murrel etc., sowie in Pelz-Imitation zu erstaunlich billigen Preisen.

Blusen, Kostüm Röcke, Morgenröcke, Morgenjacken

— in enorm grosser Auswahl ganz besonders billig. —

Blusen-Stoffe moderne Streifen und Karos Meter 95 A 1⁶⁵ 2²⁵
Karierte Kleiderstoffe neue hübsche Farbenstellungen, zum Teil 110 cm breit, Meter 1³⁵ 1⁹⁵ 2⁷⁰
Kostüm-Stoffe neueste Muster und Farben 130 cm breit Meter 2¹⁰ 3⁵⁰ 4⁷⁵ 6⁵⁰
Kleider-Cheviots in vielen modernen Farben 110 cm breit Meter 1⁹⁵ 2⁵⁰ 3⁵⁰

Blusen-Seide neueste Streifen, Karos und uni Farben Meter 1⁴⁰ 1⁹⁵ 2²⁵ 3²⁵
Kleider-Velvets Lindener Fabrikat, in vielen modernen Farben Meter 1⁷⁵ 1⁹⁵ 2⁵⁰ 3²⁵
Kleider-Velvets u. Cords 70 cm breit, in vielen Farben Meter 2⁵⁰ 3⁷⁵ 4⁷⁵ 5⁷⁵ und höher
Unterröcke in Tuch, Moiré, Trikot und Seide modernste Farben und Verarbeitung 3⁹⁰ 4⁵⁰ 5⁷⁵ 7⁵⁰ 10⁷⁵ und höher

Geschw. Alsberg, Mainz

Inh.: Beckhard & Levy

Ludwigstrasse 3-5